



Entwurf - Protokoll der 84. Sitzung des Quartiersbeirats Münzviertel

Mittwoch, 17. Mai 2023, 18 Uhr
Treffpunkt Münzбург, Alsterdorf Assistenz Ost

TAGESORDNUNG

- TOP 1: Formalitäten, Rückmeldung aus politischen Ausschüssen, Rückmeldung aus politischen Ausschüssen, Beiratsbesetzung
- TOP 2: Austausch mit dem Leiter des Bezirksamts Hamburg-Mitte, Ralf Neubauer
- TOP 3: Verfügungsfondsansträge
- TOP 4: Was läuft im Viertel? Aktuelle (halbe) Stunde
- TOP 5: Verschiedenes/Termine

Sitzungsleitung: Volker von Garnier

Protokoll und Assistenz: Mone Böcker, Sebastian Unger, TOLLERORT entwickeln & beteiligen

Zu TOP 1: Formalitäten und Rückmeldung aus politischen Ausschüssen

Volker von Garnier begrüßt die Gäste und die Mitglieder des Quartiersbeirats. Bezirksamtsleiter Ralf Neubauer nimmt an der Sitzung teil. Der Quartiersbeirat ist mit 7 Stimmen nicht beschlussfähig.

Änderungen zur Tagesordnung werden nicht eingebracht.

Zum Protokoll der 83. Sitzung vom 22.3.2023 bittet Herr Westphal um Korrektur im Kapitel 4.5 „Stand: Finanzierung Werkhaus Münzviertel“ auf Seite 9. Der letzte Abschnitt wird folgendermaßen angepasst:

Günter Westphal hebt noch einmal die Bedeutung des Werkhauses als Identität stiftendes Zeugnis für das Gemeinwesen Münzviertel hervor. Wesentlich sei dabei der Fokus der Kunst auf die Entfaltung und Förderung der sinnlichen Wahrnehmung der Menschen untereinander gerichtet mit dem Ziel, ethisch Einspruch gegen die Verdinglichung der Menschen zu erheben.

Rückmeldungen aus politischen Ausschüssen

- Beschluss zur Verkehrssituation/ordnungswidriges Verhalten in der Münzstraße:
Der Cityausschuss hat den Beschluss in seiner Sitzung vom 11.4. zurückgestellt und bittet um Konkretisierung zu den geforderten Maßnahmen, da Unklarheiten bestehen. Die Politik hat kaum Handlungsmöglichkeiten, da die Befahrung der Münzstraße entgegen der Richtung der Einbahnstraße bereits verboten ist.
Der Cityausschuss bittet darum, die Forderungen zusammenzufassen, insbesondere welche konkreten Maßnahmen am Münzplatz umgesetzt werden sollen, um die Situation zu verbessern.
- Umbenennung Högerdamm:
Die Namensvorschläge, Recha-Lübke-Damm und Bella-Spanier-Weg werden an das Staatsarchiv übergeben und gehen dort ihren Weg bis zur letztendlichen Umbenennung der Straßen. Ein alternativer Vorschlag des ortsansässigen Unternehmens zur Umbenennung des Högerdamm nach ihrem Firmengründer war abgelehnt worden. Für Anwohnende wird eine Kostenfreiheit bei Verwaltungsgebühren z.B. Änderung des Personalausweises etc. garantiert. Individuelle Kosten von Anwohnenden sowie Gewerbetreibenden werden nicht übernommen.Verfügungsfondsanträge
Alle Verfügungsfondsansträge wurden im Cityausschuss Kenntnis genommen.



- Sondermittelantrag Straßenfest:

Die von den Veranstaltern beantragten zusätzlichen Stadtteilkulturmittel für das Straßenfest wurden nicht in voller Höhe genehmigt. Die Kosten für den Bierwagen wurden wegen zu erwartender Einnahmen herausgestrichen.

TOP 2: Austausch mit dem Leiter des Bezirksamts Hamburg-Mitte, Ralf Neubauer

Ralf Neubauer, Leiter des Bezirksamtes Hamburg-Mitte, bedankt sich herzlich für die Einladung in den Quartiersbeirat Münzviertel. Aus dem Kreis der Stadtteilinitiative Münzviertel hat er vor der Sitzung eine Stellungnahme unter dem Arbeitstitel: „Welche sozial-räumliche Perspektiven haben Sie für das Münzviertel?“ erhalten, in der vorbereitend zum Austausch Fragen und Vorschläge formuliert waren (siehe auch Anhang zu diesem Protokoll)

Sozialraum Bahnhofsumfeld

Herr Neubauer berichtet, dass seitens des Bezirkes der Handlungsbedarf am Hauptbahnhof und dessen Umfeld erkannt wurde. Unter anderem liege hierzu eine erhebliche Beschwerdelage vor. Augenscheinlich gebe es auf den Straßen immer mehr Menschen in schwierigen Lebenslagen. Es stelle sich die Frage, ob dies ein subjektiver Eindruck sei oder die tatsächliche Lage widerspiegele. Laut Angaben der Polizei weisen die Statistiken der Polizei keinen größeren Anstieg an Menschen die bspw. obdachlos sind auf. Ggf. entstehe der Eindruck einer Verschlimmerung dadurch, dass die Lebenslagen immer prekärer würden.

Herr Neubauer bestätigt die Bedeutung sozialräumlicher Maßnahmen, die nachhaltiger als ordnungsrechtliche Maßnahmen wirken würden. Letztere würden in den meisten Fällen lediglich zu Verdrängung führen. Ganz ohne ordnungsrechtliche Maßnahmen gehe es allerdings auch nicht, dies habe seiner Meinung nach auch die Hamburgische Bürgerschaft erkannt. Aufgrund dessen seien im Umfeld des Hauptbahnhofes beispielsweise mehr Kapazitäten an Tagesstätten geschaffen worden. In den neuen Räumlichkeiten in der Spaldingstraße (Fördern & Wohnen) würden 200-250 Besucher pro Tag aufgenommen. Die Tagesstätte werde gut nachgefragt und könne somit als erfolgreich bewertet werden.

Nach Ansicht von Herrn Neubauer sollten jedoch nicht alle Maßnahmen im Umfeld des Hauptbahnhofs angesiedelt werden. Dementsprechend würden im nächsten Jahr in ganz Hamburg weitere Kapazitäten in öffentlich-rechtlichen Unterbringungen (örU) geschaffen. Für das nächste Jahr seien 10.000 weitere Plätze geplant, es fehlten allerdings immer Unterbringungen, sodass eine große Zahl der Menschen in Hotels untergebracht werden (momentan ca. 5.000 Menschen). Die Plätze werden hauptsächlich für die geflüchtete Menschen gebraucht. Aufgrund dieser Anstrengungen bleiben zum Teil die Belange wohnungsloser Menschen unberücksichtigt.

Auch die Sauberkeit im Bahnhofsumfeld wurde laut Herrn Neubauer durch den Bezirk als wichtiges Thema erkannt. Die Verwahrlosung der Flächen führe bei vielen Menschen zu einem Unsicherheitsgefühl. Die Neugestaltung des Vorplatzes des Drob-Inn ab Juni dieses Jahres solle dem entgegenwirken. Durch die Maßnahme werde Erscheinungsbild des Vorplatzes deutlich geordneter und strukturierter. Langfristig sei ebenfalls eine Umgestaltung des August-Bebel-Parkes geplant, um hier wieder einen Park mit Aufenthaltsflächen zur Erholung zu schaffen.

Die Ausgestaltung der Angebote für Drogenabhängige lägen nicht in der Hand der Bezirke, sondern im Aufgabenbereich des Amtes für Gesundheit in der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (BAGSI).

Herr Westphal erläutert, dass die Problematiken im Viertel altbekannt seien und sich nicht grundlegend geändert hätten. Allerdings werde die Situation dadurch verschärft, dass immer weniger Freiflächen zur Verfügung stünden und dadurch alle Menschen im Viertel enger zusammenrückten. In der Folge verstärkten sich die bestehenden Konflikte.

Die öffentliche Hand werde betrachte aus Sicht von Herr Westphal die Innenstadt mehr als einen Ort des Konsums und einen Wirtschaftsraum, weniger als sozialen Raum mit verschiedenen Menschengruppen und deren Problemlagen. Dies habe sich bereits in der Auseinandersetzung über den Abriss des Cityhofes gezeigt. Es fehle an einer sozialen Stadtplanung, wirtschaftliche Aspekte würden bevorzugt betrachtet.

Ausdruck dessen sei es, dass das Münzviertel bei der Diskussion und Planung zur Umgestaltung des Hauptbahnhofs fast gar nicht erwähnt oder gezeigt werde und weiter an den Rand gedrückt werde. Auch sei bei der Zwischennutzung des Karstadtgebäudes in der Mönckebergstraße die einladende Haltung der Akteur:innen des Werkhauses gegenüber Obdachlosen nicht gut aufgenommen worden. Der Ort sei mittlerweile auch zu einer konsumorientierten Galerie geworden.

Herr Westphal kritisiert außerdem, dass lokale Netzwerke wie der Quartiersbeirat Münzviertel bei Entscheidungen wie z.B. der Einrichtung einer neuen Tagesstätte (Fördern & Wohnen) in der Spaldingstraße nicht mit einbezogen werden. Der Beirat könnte mit seiner Erfahrung und dem Wissen über das Münzviertel viel zu den Prozessen im Quartier beitragen. Grundsätzlich sei der Quartiersbeirat Münzviertel nicht gegen die Versorgung Obdachloser im Münzviertel, es sei dem Beirat jedoch wichtig als Institution im Quartier wahrgenommen zu werden und über solche Entscheidungen eingebunden oder zumindest frühzeitig informiert zu werden.

Bezüglich der Umgestaltung des Vorplatzes des Drob-Inn weist Herr Westphal zudem auf den Tunnel in der Rosenallee hin, der einen Angstraum darstelle und dringend einer Umgestaltung bedürfe.

Herr Fronczek, Stiftung Azubiwerk, ergänzt, dass eine offene Kommunikation im Münzviertel dankbar aufgenommen werde und eher auf Kooperation als auf Ablehnung träfe. Es gehe darum, wie man Entwicklungen im Viertel gemeinsam nutzen könne.

Herr Neubauer erläutert, dass die Entscheidung zur Einrichtung der Tagesstätte in der Spaldingstraße aufgrund einer wochenlangen verzweifelten Suche nach einem geeigneten Ort unter hohem zeitlichem Druck entstanden sei. Um den letztendlichen Vertragsabschluss nicht zu gefährden, hätten die Vermieter nicht früher genannt werden können. Andererseits sehe Herr Neubauer auch, dass es sinnvoll gewesen wäre, den Quartiersbeirat Münzviertel mehr einzubinden. Er sagt zu, in Zukunft darauf zu achten und Institutionen im Quartier zumindest zu informieren. Ein Mitspracherecht könne er aber nicht garantieren. Herr Neubauer verweist auf den Umstand, dass der Mietvertrag in der Spaldingstraße voraussichtlich am Ende des Jahres auslaufe. Er sei dankbar für Hinweise zu möglichen neuen Orten für Tagesstätten im Quartier.

Bezüglich des ehemaligen Karstadtgebäudes weist Herr Neubauer darauf hin, dass der private Eigentümer über die Nutzung des Gebäudes entscheide.

Herr Westphal verweist in diesem Zusammenhang auf das Hillgruber-Gelände, welches das letzte städtische Grundstück im Münzviertel darstelle. Hier sei noch viel Gestaltungsspielraum beispielsweise für Projekte wie Housing First. Mone Böcker, TOLLERORT, betont das seit Jahren große Engagement im Münzviertel, um Einfluss auf die Entwicklung des Hillgruber-Geländes zu nehmen. Der aktuelle Planungsstand werde regelmäßig durch den Quartiersbeirat Münzviertel beim Bezirksamt abgefragt. Leider seien die Einflussmöglichkeiten kaum noch gegeben, wenn eine Vergabe durch den Landesbetrieb Immobilien und Grundvermögen (LIG) erfolgt sei.

Im Austausch wird der Eindruck deutlich, dass sich trotz der vielfältigen Bemühungen von Einrichtungen und Initiativen um den Sozialraum in der Innenstadt, die Problemlagen verschärfen würden. Noch bestehe im Bereich des Hillgruber-Geländes die Möglichkeit, neue Orte für Aufenthalt und Wohnen zu schaffen, um die Lage zu verbessern. Deshalb bittet der Quartiersbeirat Münzviertel darum, bei der Entscheidung zur Vergabe und der Gestaltung des Geländes mit eingebunden zu werden.

Herr Neubauer gibt zu bedenken, dass das die Vergabe des Geländes (durch LIG und Hamburg Ivest Entwicklungsgesellschaft (HIE)) als Wirtschaftsförderungsfall behandelt werde und eine Einflussnahme auf die Nutzungen nicht einfach durchzusetzen wäre.

Bezüglich Housing First betont Herr Neubauer, dass es sich um ein Modellprojekt handle, welches an Träger, hier die Diakonie, vergeben worden sei, und dieses die Umsetzung ausgestalte. Er verweist auch auf andere Projekte wie die Unterbringung Obdachloser in Wohnungen der SAGA im Wilhelmsburger-Reiherstiegviertel. Generell sei der Fokus zur Unterbringung Obdachloser nicht nur auf das Stadtzentrum zu setzen, sondern auch auf andere Gebiete in Hamburg. Dies sei bedarfsgerechter und verhindere eine Ballung von Problemen und Beschwerdelagen in innenstädtischen Gebieten. Dies sei auch eine Frage der Sicherheit und entstehe nicht nur aus wirtschaftlichen Überlegungen.

Herr Korndörfer ergänzt, dass aus seiner Sicht nicht einseitig gehandelt werden dürfe und ein Mix an Maßnahmen das Richtige sei. Letztendlich müssten die Menschen im Münzviertel miteinander klarkommen.

Herr Fronczek betont, dass sich die meisten Menschen generell im Münzviertel wohlfühlen würden, es gebe aber Störfaktoren. Ein Beispiel dafür sei das Müllproblem.

Müllproblematik

Sebastian Unger berichtet, dass er bereits die Stadtreinigung bezüglich der Probleme im Zusammenhang mit der Sackentsorgung kontaktiert hätte. Die Stadtreinigung sei generell bereit, sich vor Ort über eine Lösung auszutauschen. Einzige Bedingung sei, dass auch das für den öffentlichen Raum zuständige Bezirksamt Hamburg-Mitte beteiligt sei. Außerdem sei berichtet worden, dass die Entsorgung per Sackentleerung (rosa Säcke) ohnehin momentan in der Bezirksversammlung diskutiert und wahrscheinlich abgeschafft werde.

Herr Neubauer sagt eine Unterstützung durch das Bezirksamt zu und regt an, sich als Vorbereitung auf den Termin bereits im Vorhinein gemeinsam im Viertel Gedanken zu möglichen Standorten von eventuellen Müllcontainern zu machen.

Beiräte allgemein

Herr Neubauer betont, dass die Beiratsstrukturen im Bezirksamt als sehr wichtig erachtet werden. Trotz der aktuellen Konflikte mit zwei Beiräten in der Stadt werden Quartiersbeiräte in ihrer heutigen Form nicht in Frage gestellt. Es gibt zahlreiche aktive Quartiersbeiräte in verschiedenen Formen und Stadien (z.B. RISE, oder bereits verstetigte Beiräte, ...) die gute Arbeit leisten. Ziel von Politik und Verwaltung sei es auch bei unterschiedlichen Auffassungen gut miteinander zu arbeiten.

Herr Manuel Muja, Vorsitzender Grüne-Fraktion in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte, ergänzt, dass die aktuelle Drucksache für Beiräte keine einschneidenden Veränderungen beinhalte. Die zentrale Änderung betreffe hauptsächlich die Ergänzung von Micro-Workshops, die nun von Beiräten als neues Instrument der Beteiligung durchgeführt werden können. Herr Neubauer erklärt, dass mit dem neuen Instrument der Micro-Workshops Situationen wie im Quartiersbeirat in St. Georg vermieden werden sollen, in denen das gleiche Thema immer wieder neu diskutiert und in die Verwaltung gegeben worden sei. Micro-Workshops sind als zielgerichtete Workshops gedacht, die Themen im Viertel voranbringen können. Sie können ab sofort durch die Quartiersbeiräte beantragt werden.

Zur Auflösung des Beirates in St. Georg erklärt Herr Muja, dass es bereits einen guten Prozess für einen Neustart mit der Lawaetz-Stiftung gebe.

Müll an der Baustelle Azubiwerk

Herr Fronczek, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Azubiwerk, spricht das Problem der Vermüllung auf der Baustelle des Azubiwerk-Neubaus an und betont, dass er sehr an einer gemeinsamen Lösungsfindung interessiert ist, da die Baustelle voraussichtlich noch länger bestehen bleiben werde. Über den Bauzaun werde momentan sehr viel Müll geworfen, sodass ein sehr unreinlicher Eindruck im Viertel entstehe. Herr Fronczek zeigt sich offen für Vorschläge, beispielsweise könnte der Bauzaun mit einem winddurchlässigen Mesh-Banner (damit die Windlasten auf den Bauzaun nicht zu groß werden) blickdicht gestaltet werden. Er schlägt vor, in einer gemeinsamen Runde über die Lösung zu beratschlagen.

Einige Anwohner merken an, dass der optische Eindruck der Baustelle nicht das einzige Problem sei. Vielmehr sei es problematisch, dass der Bauzaun nicht durchgängig dicht und damit die Baustelle zugänglich sei (bspw. stehe das Nordende seit 4 Monate offen). Dadurch werde die Baustelle von einigen Personen für verschiedene illegale Aktivitäten (Prostitution, Drogenhandel/-konsum, etc.) oder als Toilette genutzt und mit Müll weiter verunreinigt. Mehrfach sei der auf der Baustelle installierte Alarm ausgelöst worden und habe die Anwohnenden gestört. Von einer regelmäßigen Reinigung der Baustelle und des Umfeldes sei nicht viel zu bemerken. Insgesamt sei die momentane Situation schwer aushaltbar, eine regelmäßige Reinigung der Baustelle und ein durchgängiges Verschließen des Bauzaunes würde vermutlich eine Verbesserung erwirken.

Herr Fronczek betont, dass bereits viel versucht worden sei, um eine Reinigung ein Verschließen der Baustelle sicherzustellen. Besonders an der Norderstraße sei jedoch die Koordination mit der Stadtreinigung schwierig, da hier die Grenze zwischen öffentlichem Grund und dem Grund des Azubiwerks nicht mit einem Zaun getrennt sei. Diesbezüglich bietet Herr Neubauer an, noch einmal mit der Stadtreinigung zu sprechen und bittet Herrn Fronczek ihn diesbezüglich erneut anzusprechen.

Der Beiratsvorsitzende schlägt vor, noch einmal die konkreten Vorschläge der Anwohnenden zu sammeln und Herrn Fronczek gesammelt zu übergeben. Herr Fronczek befürwortet dies und bittet die Vorschläge an Muenzviertel@azubiwerk.de zu übersenden.

Grün im Viertel

Frau Böcker informiert Herrn Neubauer, dass bezüglich des Grüns sowie der Wegequalitäten im Viertel bereits mit Herrn Baumeister gesprochen worden sei. Dieser habe erfreulicherweise bereits eine Bordabsenkung in die Wege geleitet. Im Weiteren Prozess sollen Vorschläge des Quartiersbeirates in einem Plan an Herrn Baumeister übergeben werden. Der Plan liege bereits vor, solle aber noch einmal überarbeitet werden. Hierbei sollen kurze Erklärungen zu den eingezeichneten Vorschlägen ergänzt werden und die Karten Grundlage erneuert werden. Herr Fronczek bietet an, eine aktuelle Kartengrundlage zur Verfügung zu stellen. Nach der Überarbeitung wird der Plan an Herrn Rudolph übergeben, damit dieser ihn an Herrn Baumeister weiterreichen kann.

Herr Neubauer betont, dass aufgrund knapper Ressourcen keine schnellen Änderungen im Viertel bezüglich der Grünflächen Gestaltung im Viertel zu erwarten sei.

Herr Korndörfer erklärt, dass dies dem Beirat bewusst sein, dass es hierbei eher um längerfristige Planungen gehe [Bemühungen laufen seit 2010]. Es gehe jetzt vor allem darum, die weitere Versiegelung zu stoppen. So werde auch die Umgestaltung des Münzplatzes nicht als kurzfristiges Projekt gesehen.

Ein Anwohner wirft ein, dass die Verkehrssituation kurzfristig verbessert werden könnte. So könnte beispielsweise im Rahmen eines Verkehrsversuches die Straßenführung mit einfachen Blumenkübeln verbessert werden. Für die Blumenkübel könnten Grünpaten aus dem Münzviertel gefunden werden.

Herr Fronczek betont, es gehe um kreative Lösungen. Die alten Iden zur Umgestaltung des Münzplatzes seien nicht mehr ganz aktuell. Lediglich einzelne Element könnten kurzfristig zur Verbesserung der Verkehrssituation umgesetzt werden.

Da die Parksituation trotz Bewohnerparken für die Anwohnende immer noch schwierig sei, schlägt er einer Erhöhung der Parkgebühren vor, um den Suchverkehr weiter zu reduzieren.

Zudem schlägt er eine Paketstation im Viertel vor. Dies würde den Straßenraum beleben und gleichzeitig einen praktischen Mehrwert für Anwohnenden bieten.

TOP 3: Verfügungsfondsanhträge

Rückmeldung Narrativ Hillgruber

Das Narrativ Hillgruber liegt in einer Grobfassung vor, wird allerdings noch weiter diskutiert. Bislang beteiligen sich 25 Personen an dem Entwurf zur Gestaltung des Geländes. Es können sich gerne weitere Menschen an der Gestaltung beteiligen.

TOP 4: Was läuft im Viertel? Aktuelle (halbe) Stunde

Villa Viva

Laura Hans, Hoteldirektorin im Gasthaus (Betreiber Heimathafen) der Villa Viva stellt sich vor. Sie sei bereits mit den vorbereitenden Arbeiten vor der Eröffnung des Hotels beschäftigt. Eine testweise Eröffnung (soft-Opening) finde Ende November statt.

Am Dienstag, den 20.06.23 (17-20 Uhr) lädt Laura Hans zum „Dichtfest“ ein.

TOP 5: Verschiedenes/Termine

Ausscheiden von Herrn Rudolph

Herr Rudolph scheidet zum 01.05.2024 als hauptamtlicher Regionalbeauftragter aus dem Quartiersbeirat Münzviertel aus. Eine Nachbesetzung mit einem neuen hauptamtlichem Regionalbeauftragten ist nicht vorgesehen.

Termine

20.06.2023 Dichtfest Villa Viva
15.07.2023 20.Straßenfest Münzviertel

Nächste Beiratstermine:

- Montag, 25. September 2023
- Donnerstag, 30. November 2023

Protokoll: Sebastian Unger, TOLLERORT

Geschäftsführung: TOLLERORT entwickeln & beteiligen, mone böcker & anette quast gbr

Kontakt: Sebastian Unger

Tel.: 040 – 3861 5595

Palmaille 96, 22767 Hamburg

E-Mail: mail@tollerort-hamburg.de